

Bernhard Pöschla ** info@gagdienst.de** www.gagdienst.de

© Bernhard Pöschla

Arbeitsproben Glossen 2010

Einschnitte ohne Betäubung

Das Bundeskabinett hat ein Sparprogramm beschlossen, um die Kostenexplosion bei Arzneimitteln zu stoppen. Die Regierung will ihre Ausgaben für Medikamente um mehr als 500 Millionen Euro senken und dafür harte Einschnitte in Kauf nehmen. So bekommt Rainer Brüderle ab sofort anstelle von "Alka Seltzer" einen Rollmops zum Frühstück. Außerdem hat man herausgefunden, dass sich Guido Westerwelle statt durch Valium viel billiger mit Hartz-IV-Kürzungen ruhigstellen lässt. Ursula von der Leyen versprach unterdessen, dass sie Beschwerden während ihrer Legislaturperiode ausschließlich mit homöopathischen Finanzspritzen behandeln wird. Die Politiker haben sich außerdem bereit erklärt, chronische Leiden wie z.B. Lobbyismus nicht mehr in teuren Privatkliniken zu kurieren, sondern in steuerlich günstigeren Hotelzimmern. Offen ist noch, wie man Regierungsmitglieder behandeln will, die auf das abgekühlte Koalitionsclima verschnupft reagieren. Angeblich sollen sie statt teurer Grippemittel lediglich einen heißen Umschlag bekommen, der Bikinifotos von Angela Merkel enthält. Das Kabinett will allerdings nicht nur Kosten sparen, sondern auch die Einnahmen erhöhen: Finanzielle Zuwendungen aus der Wirtschaft an Regierungsorgane werden als Organspenden auf das Sparpaket angerechnet. Dazu ist lediglich ein Überweisungsschein auszufüllen. Nahrungsergänzungsmittel hingegen sind von den Sparmaßnahmen ausgenommen – schließlich ist z.B. "Vitamin B" in Regierungskreisen lebenswichtig. Auch Arbeitnehmer kommen bei den Sparplänen erstaunlich gut weg: Ihnen darf die Regierung weiterhin bittere Pillen verordnen.

Schatten in 3D

3D-Fernseher werden immer beliebter. Einem aktuellen Test zufolge leiden die neuen Geräte allerdings noch unter "Kinderkrankheiten". Für einen ungetrübten 3D-Genuss müssen demnach alle Komponenten der Fernsehanlage miteinander harmonieren. Wenn der TV-Tuner von einem chinesischen Hersteller stammt, DVD-Player und Brille hingegen aus japanischer Produktion sind, kann es zu Konflikten kommen.

In solchen Fällen wird zunächst empfohlen, die TV-Anlage an einem runden Tisch zu installieren. Falls dennoch die Hilfe eines Fachmanns benötigt wird, ist anstelle eines Fernsehtechnikers ein Sozialpädagoge herbeizurufen. Der wird mit Tuner, Player und Brille eine Gruppentherapie durchführen. Wenn auch dann chinesische Bauteile nicht mit den japanischen Komponenten zusammenarbeiten, liegt ein schwerer internationaler Konflikt vor und man muss mit seiner TV-Anlage beim UN-Sicherheitsrat vorstellig werden.

Als häufigste Probleme der neuen 3D-Geräte nennen die Experten übrigens Geisterbilder, Schatten und einen verschwommenen Rand. Auch die Besitzer herkömmlicher Fernsehgeräte klagen in jüngster Zeit über solche Phänomene. Auf ihren Apparaten erscheint ständig ein verzerrtes Geisterbild mit braunen Schatten, während der rechte Rand zur Mitte hin verschwimmt. Das liegt jedoch nicht an der Technik, sondern geschieht immer dann, wenn Thilo Sarrazin ins Bild kommt.

(unveröffentlicht, 1415 Z.)

Nach Amflora-Verbot: Noch schlimmere Gen-Kartoffel

Die gentechnisch veränderte Kartoffelsorte *Amflora* ist wegen Sicherheitsbedenken verboten worden. Doch jetzt wächst die Angst vor einer noch viel gefährlicheren Gen-Kartoffel: Auf deutschen Feldern fand man Saatgut der Sorte *Thilo*. Die Frucht spritzt aus einer schmalen Öffnung unter grauen Flimmerhärchen ätzenden Schleim auf fremde Kulturpflanzen - und schädigt dabei auch Gewächse aus integriertem Anbau. Die Gen-Kartoffel produziert rechtsdrehende Stärke, die z.B. als Rohstoff in der Druckindustrie und im Autobahnbau eingesetzt wird. Wegen ihres hohen Gehalts an Gär- und Bitterstoffen ist *Thilo* für die meisten Menschen hingegen ungenießbar. Daran können selbst Gewürze nichts ändern, auch wenn fast jeder seinen Senf dazugeben will. Die Zukunft von *Thilo* in der deutschen Landwirtschaft ist derzeit unklar. Der Verband der „Saatgut-Produzenten Deutschlands“ (SPD), will *Thilo* vom Acker nehmen. "Andererseits verspricht *Thilo* auch eine Ertragssteigerung von bis zu 18%", so ein Sprecher. Der Markt für Gen-Kartoffeln geriet erst jüngst in Bewegung, nachdem der Mitbewerber "Merkel Chemie" die ebenso fiese Knolle *Erika* freigesetzt hatte.

Luftverkehrssteuer: Freie Bahn für Tiefflieger

Die Bundesregierung hat eine Luftverkehrssteuer beschlossen. Für eine Flugreise von einem deutschen Flughafen zu einem maximal 2500 km entfernten Ziel werden acht Euro fällig. Bei einer Entfernung zwischen 2500 und 6000 km beträgt die Abgabe 25 Euro, darüber hinaus 45 Euro. Innerdeutsche Flüge werden mit 16 Euro belastet, weil das Flugzeug dann zweimal in Deutschland abhebt. Zubringerflüge und Frachtverkehr sind von der Steuer ausgenommen.

Die deutsche Lufthansa hat bereits reagiert und in ihren Cockpits alle Copiloten durch Steuerberater ersetzt. Die Billigflieger hingegen wollen ihre Fluggäste künftig als "Sparpaket" deklarieren und mit Frachtmaschinen befördern. Solche Mogeleyen sind freilich hochriskant, denn die Bundesregierung wird CDs mit den Daten aller Flugschreiber kaufen. Ertrappte Flugsteuerbetrüger erhalten vom Finanzamt einen Festsetzungsbescheid und müssen dann bis zu zwei Wochen lang auf dem Flughafen festsitzen.

Im Fall einer Flugzeugentführung lassen sich die außerplanmäßig geflogenen Kilometer natürlich von der Steuer absetzen. Dazu ist weiter nichts als ein Freistellungsantrag mit der notariell beglaubigten Unterschrift des Geiselnähmers einzureichen. Auch bei einem Absturz unmittelbar nach dem Start wird keine Luftverkehrssteuer fällig, denn dann sind Abflug- und Zielflughafen gleich. Dies gilt fiskalisch als Rundflug und unterliegt der Vergnügungssteuer.

Die Regierung berät unterdessen über weitere Abgaben: So soll bei Flügen über landschaftlich besonders reizvolle Gegenden (Alpen, Uckermark) eine Panoramasteuer erhoben werden - und zwar auch von blinden Passagieren. Finanzexperten bezweifeln jedoch, dass die Einnahmen aus der Luftverkehrssteuer das Haushaltsdefizit verringern können, denn schließlich handele es sich um Luftbuchungen. Geistige Tiefflüge werden von der Abgabe übrigens nicht erfasst. Man darf daher auch im Flugzeug Thilo Sarrazins Buch steuerfrei lesen.

(veröffentlicht: Frankfurter Magazin; 1900 Z.)

Alle Schäfchen sind schon da: Tierischer Kirchentag

In Dortmund fand jetzt erstmals ein "tierischer Kirchentag" statt. Die Kirche wollte mit diesem Event ein Zeichen gegen Tierversuche und für artgerechte Haltung setzen. Auf der Veranstaltung konnten sich Tiere sogar von einem Pfarrer segnen lassen. Kirchenvertreter beklagten jedoch, dass zu dem Wochenendtreffen viel weniger Besucher kamen als erwartet. Noch kennt man nicht alle Ursachen, doch liegen einige auf der Hand. So müssen viele Versuchskaninchen und Laborratten heutzutage auch sonntags arbeiten und dürften nicht frei bekommen haben. Ebenso überrascht es nicht, dass sich keine Wildtiere blicken ließen. Die haben schließlich nichts mit einer Religion am Hut, deren Hauptperson in einem Stall geboren wurde. Nur ein einzelner rosaroter Panther hielt vor dem Eingang eine Mahnwache gegen die Schwulenfeindlichkeit der Amtskirche, wurde aber schnell von einer Rotte resoluter Gottesanbeterinnen vertrieben. Junge Schafe wiederum dürften angesichts der vielen Presseberichte über sexuelle Übergriffe im Kirchenmilieu lieber zuhause geblieben sein. Ein Sprecher des *Bundes Deutscher Primaten* erklärte das Ausbleiben auch seiner Artgenossen, dass die sich auf "so einem Event doch nicht zum Affen machen" wollten. Äußerst energisch widersprachen die Veranstalter hingegen Berichten, dass auf dem Gelände ein "stinkender Ziegenbock mit Klumpfuß" herumgeschlichen sei. Zwar gelang es am Ende wenigstens noch, einen Schäferhund zu taufen. Als der danach freilich ankündigte, dass er neben dem "Herrn" weiterhin auch "Herrchen" und "Frauchen" anbeten werde, wurde er auf der Stelle exkommuniziert. Unschöner Zwischenfall am Rande: Beim Versuch, einem Frettchen die Beichte abzunehmen, wurde einem Pfarrer ein Ohr abgekaut.

Schlau mit Chip: Die Bildungscard kommt

Arbeitsministerin von der Leyen will die Bildungscard einführen - eine Chipkarte mit staatlich finanziertem Guthaben. Damit sollen Hartz-IV-Empfänger Bildungsangebote für Ihre Kinder bezahlen. Nachhilfelehrer in sozialen Brennpunkten üben bereits die Begrüßungsformel, mit der sie demnächst ihren Unterricht eröffnen werden: „Geheimzahl eingeben und zweimal bestätigen!“ Wer sein Bildungsguthaben überzieht, muss die zu viel erworbene Bildung zurückerstatten, etwa durch Teilnahme an einem speziellen Verdummungsprogramm (RTL2). In jedem Fall sollte man die Karte vor Diebstahl schützen, denn bei Verlust haften die Jobcenter nur bis zum kleinen Einmaleins. FDP-Politiker fordern unterdessen die *Bildungscard Gold* mit 3% Rabatt auf alle Abiturnoten, während die Grünen eine *Bildungscard Green* vorschlagen, die zum Besuch einer Baumschule berechtigt. Umstritten ist noch, ob die Bildungscard auch für religiöse Bildungsangebote gelten soll. Ein Sprecher der katholischen Internate begrüßte „die Idee, den kleinen Rackern mal eine Chipkarte einzuführen“. Thilo Sarrazin hingegen verlangt, beim Einsatz der Karte in Fremdinstituten eine Gebühr von 10 Reichsmark zu erheben.

(1140 Z.)

BP schmiert Mittelmeer-Tourismus

BP will bald auch im Mittelmeer nach Öl bohren. Bekanntlich geht dem Konzern dabei schon mal was daneben, weshalb der Tourismus in den europäischen Urlaubsländern ein völlig neues Gesicht bekommen wird. Schon im nächsten Sommer wird man Urlaubern bei den beliebten „Fischpicknick“-Ausflügen statt pappiger Doraden fangfrische Ölsardinen servieren. Der „König von Mallorca“ Jürgen Drews sieht völlig neue Karrierechancen als „Ölprinz von La Palma.“ Badeurlauber müssen nur mit geringfügigen Einschränkungen rechnen: An den Stränden von El Arenal bis Rimini hisst man die rote Flagge, sobald die Oktanzahl über 95 steigt. Dann ist das Wasser nämlich nicht mehr kloppfest und ältere Schwimmer könnten absaufen. Selbst Ökotouristen kommen nicht zu kurz, sie dürfen in speziellen Badebuchten schwimmen, die ausschließlich Biodiesel enthalten. Die Anbieter von Dienstleistungen wie *„Ihr Name auf einem Reiskorn“* oder *„Henna-Tattoos“* erweitern ihr Leistungsspektrum um *„Ihr Name auf einem Ölfleck“* und *„Bohrlochstechen“*. Zum Höhepunkt der Saison wird in Cannes der schönste Ölfilm gekürt. Nur der ADAC ist unzufrieden und kritisiert, dass „TUI und Neckermann genau zum Ferienbeginn den Ölpreis erhöhen“.

Energiewende total: FDP heizt Atmosphäre auf

Laut einer Studie kann die globale Energieversorgung bis 2030 fast vollständig auf erneuerbare Energien umgestellt werden. Dafür müsste man den Forschern zufolge lediglich 3,8 Millionen große Windturbinen und 90000 größere Solarkraftwerke errichten. Dazu kommen noch 1,7 Milliarden kleine Solarstromanlagen - quasi eine auf jedem Dach. Solch eine radikale Energiewende zu Sonne und Wind wird unseren Alltag spürbar verändern. Heimkehrende Mallorcaurlauber müssen die beim Sonnenbaden gespeicherte Energie verzollen und ins Stromnetz einspeisen, Verstöße werden mit jahrelanger Haft in einer Solarzelle geahndet. VW entwickelt einen Golf, der auf vier Windrädern fährt und die Textilkette C&A verkauft statt Jeans nur noch Windhosen. Den Verzehr von Windbeuteln belegt die Regierung mit einer Ökosteuer, während sie die Produktion von Pustekuchen hoch subventioniert. Für ein Überangebot und somit sinkende Strompreise sorgen Orkane, weshalb die Bildzeitung sie als *Volksstürme* bejubelt. Der Trend zur natürlichen Stromerzeugung macht selbst vor der FDP nicht halt: Im Kopf von Guido Westerwelle wird ein Heizkraftwerk installiert, denn an keinem anderen Ort in Deutschland entsteht soviel heiße Luft. Allerdings bezweifelt man in diesem Fall die Nachhaltigkeit.

1266 Z.

(Frankfurter Magazin)

Laufzeitkompromiss

Die Regierung will nach der Atomdiskussion jetzt auch die Koalitionsdebatte mit einem Laufzeitkompromiss beenden. Alte oder schadhafte Politiker sollen 2011 abgeschaltet werden - neuere könnten dafür Jahrzehnte am Netz bleiben. Als Kandidat für eine Stilllegung gilt z.B. der Flüssigreaktor „Brüderle“, der zum Überhitzen neigt und rund um die Uhr durch Einfüllen von Glykolalkohol gekühlt werden muss. Der schnelle Brüter „Guttenberg“ hingegen verliert Schweröl aus dem Reaktorkopf und gefährdet sogar Menschen weit außerhalb Deutschlands. Der Meiler „Westerwelle“ wiederum strahlt zwar nach außen unentwegt, ist im Kern aber schon längst erkaltet. Im Gegenzug könnte die Anlage „Wulff“ noch Jahrzehnte arbeiten - sofern sie sich nicht wie ihr Vorgängermodell selbst beschädigt. Nach den neuen Plänen müssen sich zudem alle männlichen Regierungsmitglieder ab dem 50. Betriebsjahr auf Blase und Nieren überprüfen lassen, um dem berüchtigten Brennstab vorzubeugen.

1000 Z.

Google TV: Trojaner in der Bildröhre?

Fernsehzuschauer dürfen sich bald wie beim Internetsurfen fühlen, denn Google will mit seiner neuen Plattform „Google TV“ Fernsehen und Web verschmelzen. So kann man beispielsweise in ein Browser-Suchfenster der speziellen „Google TV“-Fernbedienung den Namen einer Serie oder eines Senders eingeben. Wer allerdings seinem TV-Apparat den Suchauftrag „RTL2 und Kultur“ erteilt, erhält auf dem Bildschirm die Meldung „*Error 404 – Inhalt nicht gefunden*“. Während man dann arglos durch die Kanäle zappt, versteckt Google hinter der Bildröhre sogenannte Cookies. Diese zeichnen das individuelle Fernsehurfverhalten auf und passen das Programm blitzschnell den eigenen Sehgewohnheiten an. So wurden Testzuschauer, die nacheinander *Einsatz in 4 Wänden*, *Polizeiruf 110* und eine Sex-Doku schauten schon wenig später mit einem Film überrascht, in dem Tine Wittler nackt auf Gangsterjagd ging. Leider wird die Verbindung von Web und TV auch Kriminelle auf den Plan rufen. So könnten sich fiese Zeitgenossen in den laufenden *Tatort* hacken und dafür sorgen, dass der Mörder ungestraft davonkommt. Außerdem wird selbst die beste TV-Firewall nicht verhindern, dass sich Schadprogramme im Fernseher einnisten. Auch im Zeitalter von Google-TV müssen wir also mit *Johannes B. Kerner* leben.

Sparpläne beim ZDF: Zuschauer müssen weg!

ARD und ZDF sind zu teuer und müssen sparen. Die Kommission zur Ermittlung des Finanzbedarfs der Rundfunkanstalten (KEF) fordert von den öffentlich-rechtlichen Rundfunksendern einen effizienteren Einsatz der Rundfunkgebühren.

Wegen der Sparvorgaben hat die ZDF-Führung eine Kosten-Nutzen-Analyse durchgeführt. Dabei stellte man fest, dass die Produktion des Programms viel Geld kostet, während die Zuschauer ausschließlich Nutznießer sind - und damit ein unproduktiver Kostenfaktor. Daher will man jetzt die Zuschauer einsparen und deren vollständigen Rückgang bis 2011 erreichen. Als Sofortmaßnahme will man Johannes B. Kerner von Sat1 zum ZDF zurückholen und programmfüllend einsetzen, z.B. als heute-Moderator, Kommissar Rex und Mainzelmännchen. Falls danach noch Restzuschauer verbleiben, will man in Mainz „zum Äußersten greifen“ und im Fernsehbild statt des ZDF-Logos ein Foto von Roland Koch dauerhaft einblenden. Sollte auch dann die Quote noch nicht auf Null gesunken sein, will der Sender die letzten Zuschauer mit Aussteigerprogrammen wie „ZDFneo“ vergrämen oder in einer öffentlich-rechtlichen Seniorenanstalt („MDR“) aufbewahren. Allerdings sehe man sich wegen der gestiegenen Pflegekosten gezwungen, die Rundfunkgebühren um 40% zu erhöhen.

Neu bei Ryanair: Fliegende Fankurve

Billigflieger Ryanair hat bekannt gegeben, dass er in seinen Flugzeugen Stehplätze einrichten will. Karten für die Stehblöcke soll es an der Tageskasse schon für 5,00 Euro geben. Ryanair-Präsident Theo Fuffziger möchte damit der oft kritisierten Kommerzialisierung des Flugbetriebs begegnen und die Bindung zu den treuesten Anhängern stärken. Diese können sich teure Tickets für die Business Class oder gar die VIP-Tribüne schon lange nicht mehr leisten und müssen oft sogar Heimflüge am Fernseher verfolgen.

Bordservice ist auf den Billigrängen nicht vorgesehen. Stattdessen wird man Bratwurststände und Bierstützpunkte aufbauen, an denen bei Risikoflügen (Mallorca, Bielefeld) jedoch nur alkoholfreies ausgeschenkt werden darf. Auswärtige Fluggäste müssen sich in einem eingezäunten Bereich aufhalten, den sie erst eine Stunde nach Flugende verlassen dürfen. Im Stehplatzblock ist das Abbrennen von Feuerwerkskörpern natürlich genauso untersagt wie das Werfen von Gegenständen aufs Flugfeld. Sprechchöre gegen die Business Class ("Scheiß Millionäre") sind zu unterlassen, Gesänge nach einem gelungenen Aufstieg ("Wir woll'n die Mannschaft seh'n") dienen dagegen dem Ansporn des Teams.

Nur auf der Strecke Kundus – Berlin wird Ryanair keine Stehplätze anbieten - weil deutsche Schlachtenbummler nach Begegnungen in Afghanistan immer öfter liegend heimkehren.

U-Bahn-Bluff

Beim Bau der Kölner U-Bahn herrschen seit Jahren Pfusch und Betrug. Mitarbeiter von Baufirmen haben nicht nur Planungsurkunden gefälscht, sondern auch wichtige Bauteile entfernt und auf dem Schwarzmarkt verkauft. Bei Hochwasser droht nun die Überflutung der Bahntunnel. Die Kölner Verkehrsbetriebe wollen daher an den Fahrkartenschaltern neben Tages- und Wochentickets auch Angelkarten verkaufen. Außerdem kommen jetzt Details über Betrügereien bei anderen Prestigeobjekten der Rheinmetropole ans Tageslicht. So sollte der Kölner Dom nach den ursprünglichen Plänen von 1248 gar kein Sakralbau, sondern ein Shopping-Center werden („Gothic-Arcaden“). Raffgierige Arbeiter schraubten jedoch die bereits installierten Ladenzeilen wieder heraus und verscherbelten sie nach Düsseldorf, wo sie in die Königsallee eingebaut wurden. Die Kölner Bauruine hat man dann unter Zwangsverwaltung der Kirche gestellt, die dafür aber auch sonntags öffnen muss. Inzwischen mehren sich Hinweise, dass sogar die Gründungsurkunde der Stadt „Köln“ eine Fälschung aus der Feder betrügerischer Bauherren sein könnte. Derzeit wird noch geprüft, ob es sich bei „Köln“ nicht in Wirklichkeit um das sagenumwobene „Bielefeld“ handelt. Dessen Existenz hatten Historiker bislang bestritten.

(veröffentlicht im Frankfurter Magazin)

Rhein zu kurz

Nachdem Arbeiter auf der Kölner U-Bahn-Baustelle Dokumente gefälscht sowie wichtige Bauteile entfernt und auf dem Schwarzmarkt verkauft haben, weitet sich der Betrugsskandal dramatisch aus. Ein Kölner Forscher hat jetzt herausgefunden, dass der Rhein viel kürzer ist, als die offiziellen Unterlagen verzeichnen. Wahrscheinlich haben skrupellose Arbeiter ein 90 Kilometer langes Stück des Flusses geklaut und an zwielichtige Stromhändler verscherbelt. Statiker warnen, dass dadurch die Stabilität des Landes gefährdet sei und das Niveau zu sinken drohe. Den Behörden vorliegende Daten lassen darauf schließen, dass es bereits heftige Verschiebungen in Richtung Schweiz und Liechtenstein gegeben hat. Um den Druck auf die Außenwände Deutschlands abzuschwächen, will die Bundesregierung an allen Feiertagen den Autoverkehr flächendeckend stauen. Auch Kartografen sind aufgeschreckt. Die fehlerhafte Vermessung des Rheins hat nämlich dazu geführt, dass man die an dem Fluss gelegenen Orte viele Jahre lang falsch ausgeschildert hat, Daher muss man jetzt alle Landkarten neu berechnen. Bei der bislang als "Düsseldorf" bezeichneten Stadt dürfte es sich tatsächlich um Köln handeln, und die Bundesrepublik wurde wohl 40 Jahre lang von Koblenz aus regiert.

1265 Z.

Rückruf: Nach Toyota jetzt Hartz IV kaputt

Der Toyota-Konzern hat angekündigt, dass er nach seinen Prius-Modellen jetzt auch alle VW Golf, 78 Airbusse und 7 Millionen Schoko-Osterhasen zurückrufen werde. Damit wolle man die Marktführerschaft in der Rückrufbranche ausbauen. Konkurrenz droht aus Deutschland: Nachdem das Verfassungsgericht schwere Mängel festgestellt hat, ruft die Bundesregierung alle Hartz-IV-Sätze zurück. 6,5 Millionen Hilfeempfänger müssen Ihre bisherigen Hartz-IV-Leistungen in der nächstgelegenen Vertragswerkstatt (sog. "Jobcenter") abgeben. Dort werden die Hartz-IV-Sätze mit komplizierten elektronischen Diagnosegeräten ("Taschenrechner") überprüft und bei Bedarf ausgebessert. Dazu arbeiten in den Jobcentern versierte Satzbearbeiter, die Haupt- und Nebensätze in der richtigen Reihenfolge zusammenschrauben können. Wichtig: Solange die Hartz-IV-Sätze in der Werkstatt sind, können Arbeitslose Ersatzleistungen beantragen, z.B. einen Toyota *Prius*. Neben den Hartz-IV-Sätzen hat das Verfassungsgericht auch den Satz "BRD ist doof" sowie drei Sätze alte Sommerreifen für verfassungswidrig erklärt. Übrigens: Sollten Sie in diesem Text Konstruktionsfehler entdecken, sprechen Sie auf die Mailbox. Wir rufen dann zurück.

(veröffentlicht im Frankfurter Magazin)

Neue Event-Tarife der Bahn

Starke Nachfrage an den Schaltern hat das "Mauerfall-Spezial"-Sonderangebot der Deutschen Bahn in der Nacht zum 09. November 2009 hervorgerufen. Die DB hatte das Sonderticket am Jahrestag des Mauerfalls angeboten; Verkaufsbeginn war 18.57 Uhr – genau zu diesem Zeitpunkt war vor 20 Jahren die Öffnung der Grenzen ausgelöst worden. Passend zum Anlass bildeten sich an den Verkaufsstellen lange Schlangen.

Angesichts des Erfolgs sollte die Bahn über Sondertickets auch zu anderen historischen Jubiläen nachdenken. Wir haben schon mal überlegt, womit die DB uns 2010 überraschen könnte:

20. April: Das "Führergeburtstag-Spezial"-Sonderangebot. Gültig für Rentner und Schäferhunde auf allen Strecken in den Grenzen von 1937. Verkauf nur zwischen 19.33 und 19.45 Uhr. Bahncardhaber dürfen behaupten, von alledem nichts gewusst zu haben.

13. August: Das "Mauerbau-Spezial"-Angebot: Mit dem Sonderzug von Berlin-Ostbahnhof durch die schönsten Fluchttunnel. Fahrgäste ohne Ticket werden aus dem Zug geholt und wegen Republikflucht in einen Loksuppen gesperrt. Preis: 3 Ostmark.

03. Oktober: Das "Wiedervereinigungs-Spezial"-Sonderangebot. Mit dem ICE 'Oggersheim' durch blühende Landschaften (Rapsfelder, Eisblumen). Preis: 200 Milliarden, Bahncardhaber erhalten 5% Solizuschlag.